



Lech aufwärts nach Tirol – und in die UNESCO-Welterbe-Stadt Augsburg

Der neue „Lechradweg“ führt in fünf Etappen auf 250 Kilometern vom Lechquellengebirge bis zur Donau

Schießgrabenstraße 14
86150 Augsburg
Telefon 08 21 / 50 20 7-0
Telefax 08 21 / 50 20 7-45
tourismus@regio-augsburg.de
www.augsburg-tourismus.de

(Augsburg/PM) Spätestens seitdem klar war, dass die Augsburger Wasserwirtschaft tatsächlich UNESCO-Welterbe werden könnte, hatte die Idee einer Verlängerung des Lechradwegs in Tirol bis zur Flussmündung in die Donau bei Marxheim im Landkreis Donau-Ries mit dem Augsburger Tourismusdirektor Götz Beck einen besonders engagierten Befürworter. Denn die Gleichung „Wasser + Welterbe = Win-win-Situation“ war doch gar zu verlockend: Die spannende Geschichte des Lechs und seine abwechslungsreichen Landschaften mit dem auf dem Wasser dieses Flusses basierenden UNESCO-Welterbe „Augsburger Wassermanagement-System“ zu verbinden, bot die Perspektive einer Win-win-Situation – mit ganz viel „win“ für Augsburg natürlich. Seit Juli 2019 sind die historischen Augsburger Wasserwerke und Wasserkraftwerke, Lechkanäle und Monumentalbrunnen tatsächlich Teil des UNESCO-Welterbes und spielen deshalb eine wichtige Rolle auf dem jüngst kreierten und in diesen Tagen vorgestellten „Lechradweg“ – der auch zum Zeitgeist passt: der Fahrrad-Tourismus liegt in Zeiten der Corona-Pandemie noch mehr im Trend als sonst ohnehin.

Hatten Medien in der Vergangenheit vom Radwandern am Lech berichtet, hatten sie zumeist nur den längst bestehenden Streckenabschnitt eines Lechradwegs zwischen dem Lechtal in Tirol und dem Lechfall bei Füssen beschrieben. Spätestens mit dem Welterbe-Status der bayerisch-schwäbischen Großstadt Augsburg rückt jedoch der Lech außerhalb des Gebirges, und damit nicht zuletzt der bis dato eher selten beschriebene Untere Lech bis zu seiner Mündung, verstärkt in den Fokus – umso mehr, als ja auch am Mittleren Lech, also in der Moränenlandschaft des Voralpenlands zwischen Füssen und Schongau, reizvolle Landschaften und Sehenswürdigkeiten zu erwarten sind. Dort liegt – nur mal als Beispiel – das Steinzeitdorf Pestenacker, ebenfalls ein Objekt des UNESCO-Welterbes, auch nur acht Kilometer vom Lech entfernt.

In Augsburg verbinden sich Natur und Industriekultur, Wasser und Welterbe

Die Verbindung von Stadt und Fluss, Natur und Industriekultur, Wasser und Welterbe wie in Augsburg ist freilich (nicht nur) am Lechradweg einmalig. Welterbe-Objekte wie der Hochablass (ein 1911/12 errichtetes Stauwehr im Lech), das nur ein paar Schritte davon entfernte historische Wasserwerk am Hochablass (ein bis 1879 errichteter „Tempel“ der Augsburger Industriekultur) und der benachbarte Eiskanal (die Kanuslalom-Strecke der Olympischen Sommerspiele von 1972) liegen direkt am Radweg, sodass man sie gar nicht umfahren kann. Es wäre freilich ohnehin ein Fehler, vom Hochablass aus nicht den Augsburger Lechkanälen bis ins Lechviertel zu folgen. Drei zum Welterbe gehörende Lechkanäle und vier Wassertürme zweier ebenso von der UNESCO geadelter historischer Wasserwerke sind hier lohnende Ziele. Von dort aus nicht auch noch die wenigen Meter in die angrenzende Oberstadt zu radeln, um die drei Monumentalbrunnen aus der Zeit der späten Renaissance – Weltkunst und Welterbe alle drei – zu besichtigen, wäre fast schon etwas ignorant. Den



Ein Partner der Stadt Augsburg
und der Landkreise Aichach-
Friedberg und Augsburg

Lech findet man auch dort, übrigens direkt vor dem prachtvollen Renaissancerathaus: Vier Brunnenrandfiguren am Augustusbrunnen auf dem Rathausplatz personifizieren die vier Augsburger Hauptgewässer. Den Lech verkörpert die lebensgroße Bronzefigur eines kraftvollen Mannes mit einem Floßruder. Als der Brunnen 1594 zu sprudeln begann, war das eine Anspielung auf die (bis ins Eisenbahnzeitalter) bedeutende Lechflößerei.

Nördlich von Augsburg gibt es den Lech doppelt, und gleich dreimal UNESCO-Welterbe

Doch auch nördlich von Augsburg, auf dem Weg zur Mündung des Lechs, bleibt der Lechradweg aus mehreren Gründen höchst attraktiv. Zunächst stößt man direkt am nördlichen Stadtrand auf die Mündung der Wertach in den Lech. Auf der Wolfzahnau, der Halbinsel im Mündungsdreieck beider Gebirgsflüsse, steht ein Wasserwerk, das hier seit 1902 ein nahes, längst abgerissenes riesiges Fabrikschloss mit Strom aus Wasserkraft versorgte. Im schlossartigen Blankziegelbau aus den Zeiten Kaiser Wilhelms II. – es ist ebenfalls eines der Denkmäler des Augsburger UNESCO-Welterbes – wird bis heute Strom erzeugt.

Nur ein paar hundert Meter weiter verwöhnt der Lech die Radwanderer – buchstäblich – doppelt und dreifach. Denn zum einen gibt es den Lech knapp hinter der Augsburger Stadtgrenze gleich zweimal: Ab einem Ausleitungsbauwerk bei Gersthofen fließt er nicht mehr nur in seinem natürlichen Flussbett der Donau entgegen, sondern auch parallel zum sogenannten Lechmutterbett im hier ab 1898 gegrabenen Nördlichen Lechkanal. Dieser stellenweise bis zu 40 Meter breite Treibwasserkanal wurde bis 1922 insgesamt knapp 18 Kilometer lang: Ab 1901 versorgte er zunächst die Turbinen im Wasserkraftwerk am Lech bei Gersthofen. 1907 ging weiter kanalabwärts das Wasserkraftwerk bei Langweid in Betrieb. Bis 1922 hat man den Treibwasserkanal bis zum Wasserkraftwerk bei Meitingen verlängert. (Kurz danach gibt der Lechkanal sein ganzes Wasser wieder an den Fluss zurück). Auch diese drei Strom erzeugenden Wasserkraftwerke sind Objekte des Augsburger UNESCO-Welterbes. (Betreiber ist die LEW Wasserkraft GmbH, ein Tochterunternehmen der Augsburger Lechwerke AG mit Sitz in Augsburg.) An allen drei Kraftwerken führt der Lechradweg direkt vorbei. Besonders lohnend ist ein Halt beim Wasserkraftwerk Langweid: Denn in dem Blankziegelbau im Stil des Historismus erklärt das Lechmuseum Bayern – ein bundesweit einzigartiges Flussmuseum – den Lech und das Lechtal als Naturraum sowie die Geschichte der Menschen, der Städte und der Wirtschaft, insbesondere der Wasserkraftnutzung, am Fluss. Eine besondere Attraktion ist die trockengelegte historische Schauturbine aus dem Jahr 1907, die auf zwei Ebenen begehbar ist. (Das Museum kann an jedem ersten Sonntag im Monat von 10 bis 18 Uhr oder nach Vereinbarung besichtigt werden.)

Flusskraftwerke und Vogelschutzgebiete kurz vor der Lechmündung

Über den wasserreichen Lechkanal und den bis zum Auslaufwerk des Kanals mitunter weniger wasserreichen Fluss strömt viel Wasser nordwärts in Richtung Donautal. Solche Standortbedingungen wissen die Baumriesen, die in den Lechauen entlang von Fluss und Kanal zum Himmel ragen, zu schätzen. Silberweiden und Pappeln legen sich hier schon mal einen Stammumfang zu, den auch drei erwachsene Menschen kaum vollständig umarmen können. Der Lechauwald hat hie und da schon ein bisschen was vom Regenwald am Amazonas an sich. Auch Vögel schätzen das Nass der Auwälder bei den Lechstaustufen. Während die drei Welterbe-Wasserkraftwerke in Gersthofen, Langweid und Meitingen von Kanalwasser angetriebene sogenannte

Ausleitungskraftwerke sind, radelt man auf den letzten Flusskilometern nach der Lechmündung an den Flusskraftwerken bei Ellgau, Oberpeiching, Rain und Feldheim vorbei. Sie wurden nach dem Zweiten Weltkrieg jeweils als Stauwehr im Fluss gebaut, um die weitere Eintiefung des vielfach begradigten Lechs und damit die für die Landwirtschaft problematische weitere Absenkung des Grundwassers zu verhindern. Die Staustufen kommen zahlreichen Wasservögeln zugute. Oberhalb des Wasserkraftwerks bei Ellgau radelt man zum Beispiel an einem Altarm des Lechs vorbei: Im dortigen Landschaftsschutzgebiet „Lechauen bei Thierhaupten“ tummelt sich eine artenreiche Vogelwelt in den von Schilf umgebenen Wasserflächen. Die Lechstaustufe am Wasserkraftwerk bei Feldheim ist sogar ein größerer See, der als europaweit bedeutendes Vogelschutzgebiet ausgewiesen ist. Wer beim Vorbeiradeln genauer hinschaut, sieht auf der Wasserfläche ein Brutfloß für die selten gewordenen Flussseseschwalben, das der Kraftwerksbetreiber, die LEW Wasserkraft GmbH, dort installiert hat.

Der offizielle Startpunkt des Lehradwegs liegt auf dem Donaudamm beim Dörfchen Bruck, einem Ortsteil der Gemeinde Marxheim. Von diesem Damm bei dem einstigen Flößerdorf oder von der dortigen Donaubrücke aus schaut man auf die Mündung des Lechs, der hier der Donau sein Wasser zuführt. Am Rande bemerkt: Am nördlichen Donauufer liegt schon wieder ein Ziel mit UNESCO-Prädikat: Mit der Hangkante des Schwäbischen Jura hoch über der Donau beginnt der UNESCO Global Geopark Ries. Auf den letzten Kilometern des Lechs bietet sich der Weg in das altbayerische Städtchen Rain oder zur Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt des ehemaligen Zisterzienserinnenklosters Niederschönenfeld an. (Die Kirche erinnert an die einst mächtigen Grafen von Lechsgemünd, das Kloster wurde nach der Säkularisation zum Knast.) Weiter südlich, am nördlichsten Rand des nördlichen Landkreises Augsburg, lohnt sich der Weg zum Kloster Thierhaupten und zum dortigen Klostermühlenmuseum.

Natürlich kann man den Lehradweg in die eine wie in die andere Richtung befahren. Der offizielle Zielpunkt des Lehradwegs liegt aber in Steeg im Tiroler Lechtal: So radelt man stets flussaufwärts und hat dabei des Öfteren die Alpen im Blick.

Bildmaterial:



Präsentierten den neu konzipierten Lehradweg vor der Kulisse des Augsburger Hochablasses (von links): Jürgen K. Enninger, Referent der Stadt Augsburg für Kultur, Welterbe und Sport, Dr. Klaus Metzger,

Landrat des Landkreises Aichach-Friedberg, Bernhard Joachim, Geschäftsführer Allgäu GmbH, Götz Beck, Tourismusdirektor, Regio Augsburg Tourismus GmbH, Walter Albrecht, Leiter Kommunalmanagement bei LEW, Sabine Grünwald, Stellvertretende Landrätin, Landratsamt Augsburg, Erik Siemen, Allgäu GmbH, Karl Bayerle, Leiter Wirtschaftsförderung Stadt Augsburg, Michael Bohlinger, Geschäftsführer LEW Wasserkraft GmbH. Foto: Siegfried Kerpf



Am Lech im Südosten von Augsburg wird Flusswasser am Hochablass in die Lechkanäle ausgestaut. Insgesamt fast 80 Kilometer lang durchziehen die Lechkanäle das Textilviertel, das Lechviertel und andere östliche Stadtteile. Der Hochablass ist ein Objekt des UNESCO-Welterbes „Augsburger Wassermanagement-System“, drei Kanalabschnitte im idyllischen Lechviertel sind ebenfalls Teil der Welterbe-Stätte. Foto: Martin Kluger.



Den Lech findet man in Augsburg auch im Stadtzentrum, direkt vor dem Renaissancerathaus, als bronzene Sitzfigur auf dem Beckenrand des Augustusbrunnens. Auch dieser Monumentalbrunnen gehört zu den 22 Objekten des Augsburger Welterbes. Mit seinen vier Personifikationen der Augsburger Hauptgewässer ist dieser Brunnen ein vielleicht weltweit einmaliges Denkmal der Wasserwirtschaft. Foto: Martin Kluger.



Nördlich von Augsburg radelt man rund 18 Kilometer lang auf einem Damm zwischen dem Nördlichen Lechkanal und dem Flussbett des Lechs. Dabei kommt man auch zum Wasserkraftwerk Langweid, einem der 22 Objekte des UNESCO-Welterbes „Augsburger Wassermanagement-System“. Im Kraftwerk informiert das „Lechmuseum Bayern“ zum Fluss zwischen seinen Quellen und der Mündung – und zu allen 22 Objekten des UNESCO-Welterbes „Augsburger Wassermanagement-System“. Foto: Martin Kluger.

• Mehr zum Lechradweg, zu seinen Stationen und seiner Philosophie unter: www.lechradweg.info

• Weitere Bilder sowie das Logo des Lechradwegs zum Download unter:

<https://www.dropbox.com/sh/6wzmlxxt943qa5c/AACB6OhBtFUTGT4JyiLVpEiBa?dl=0>

• Herausgeberin einer Broschüre zum Lechradweg („Folge dem Fluss des Lebens“) ist die Allgäu GmbH: Die Broschüre ist bei den Tourist-Informationen in Städten und Gemeinden entlang des Lechs erhältlich. Zum Download unter: <https://www.bayerisch-schwaben.de/infomaterial>

• Zum UNESCO-Welterbe „Augsburger Wassermanagement-System“ informiert die Regio Augsburg Tourismus GmbH unter: <https://www.augsburg-tourismus.de/de/unesco-welterbe>

• Mehr zum Lechmuseum Bayern und zu den dortigen Führungen und Terminen unter:

<https://www.lechmuseum.de/lechmuseum>

• Der Kraftwerksbetreiber der drei Wasserkraftwerke am Nördlichen Lechkanal – die LEW Wasserkraft GmbH – hat das Taschenbuch „Der Lech. Landschaft. Natur. Geschichte. Wirtschaft. Wasserkraft. Welterbe.“ herausgegeben. Es beschreibt den Lech von den Quellen bis zur Mündung: <https://www.lechmuseum.de/lechmuseum>

Kontakt für Rückfragen von Journalisten/-innen:

Regio Augsburg Tourismus GmbH, Tourismusdirektor Götz Beck,

Telefon: 0821 50207-30, E-Mail: regio@regio-augsburg.de